

# **HYPO Salzburg** Geschäftsbericht 2007 ◀

---

IFRS-Konzernabschluss 2007



**Salzburger Landes-Hypothekenbank  
Aktiengesellschaft**

A-5020 Salzburg, Residenzplatz 7

Telefon: +43 662 8046

Fax: +43 662 8046 4646

E-Mail: [office@hyposalzburg.at](mailto:office@hyposalzburg.at)

Homepage: [www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)

Bankleitzahl: 55000

DVR: 0007919

Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg

UID: ATU33939904

Kontoverbindungen:

Postsparkassenkonto: 4108.898

Nationalbank Wien: 1-2040-5

# **HYPO Salzburg** Geschäftsbericht 2007 ◁

---

IFRS-Konzernabschluss 2007



## 06 Allgemeines

## 19 Konzernlagebericht

## 34 Konzernabschluss

Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG .....	06
Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG .....	07
Aufgabenbereiche .....	08
Filialen .....	09
Markt – Kundenbetreuung .....	10
Beteiligungen .....	12
Veranstaltungen und Kultur .....	14

Konzernlagebericht des Vorstandes .....	19
Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2007 .....	19
Rechtliche Grundlagen .....	20
Geschäftsverlauf .....	21
Mittelherkunft / Kapitalstruktur .....	22
Mittelverwendung / Vermögensstruktur .....	23
Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG .....	24
Konzerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG .....	25
Filial Management .....	26
Aktiv Management .....	26
Cash Management .....	27
Passiv Management .....	27
Risiko Management .....	28
Personal Management .....	30
Ausblick .....	31

Konzernabschluss .....	34
Grundlagen und Erstanwendung .....	39
Konsolidierungsmethoden .....	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	47
Erläuterungen zum Konzernabschluss .....	57
Sonstige IFRS-Informationen .....	76
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen .....	81
Segmentberichterstattung .....	84
Risikobericht .....	87
Bestätigungsvermerk .....	101
Bericht des Aufsichtsrates .....	104
Verantwortlichkeitserklärung gem. § 82 Abs 4 Z 3 BörseG .....	105

Der Wunsch-Dir-Was-Kredit  
Der Realwertschöpfung - Leihen, Rendite und Sicherung.

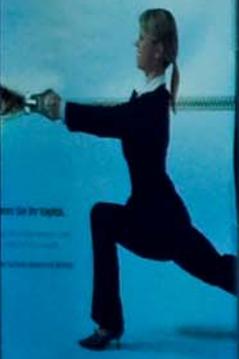


HYPO  
REALTÄT

HYPO REALTÄT

HYPO  
REALTÄT

HYPO-Konzept: „Alteher Vermögensaufbau“  
zum - öffne Dich!



HYPO REALTÄT

HYPO



**HYPO**  
SALZBURG

# Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ◀

## **Vorsitzender des Aufsichtsrates**

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

## **Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates**

Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Salzburg

## **Mitglieder des Aufsichtsrates**

KR Dir. Peter Köpf, Wals

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner, OÖ Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer, Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Dipl.Bw. Walter Steidl, Generali Holding Vienna AG, Wien

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl, OÖ Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stv. a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

## **Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt**

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Mag. Josef Eder, Vorsitzender-Stellvertreter

Martina Hemetsberger

Arne Suppan

## **Staatskommissär**

Werner Fina, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter bis 31.07.2007:

Ministerialrat Christian Friessnegg, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter ab 01.08.2007:

HR Mag. Hubert Woitschitzschläger, Bundesministerium für Finanzen, Wien

## **Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz**

Dr. Walter Grafinger, Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber, Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ◀



Generaldirektor  
**KR Dr. Reinhard Salhofer**  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter  
**KR Mag. Dr. Günther Ramusch**  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor  
**Dr. Clemens Werndl**  
Mitglied des Vorstandes

# Aufgabenbereiche ◀

## Organisationseinheit

### Markt und Marktunterstützung

Aktiv Management  
 Firmenkunden  
 Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen  
 Banken und Bayern

Bauträger und Projekte

Institutionelle Kunden

Filial Management  
 Filialen  
 FinanzService für Filialkunden und Freie Berufe

Cash Management  
 Auftragsabwicklung  
 EDV  
 ZahlungsverkehrService

Passiv Management

Treasury

Vertriebssteuerung und Marketing

### Marktfolge und Service

Risiko Management  
 Kredit Management  
 Kreditcontrolling  
 Kreditgestion  
 Sanierung

Rechnungswesen

Controlling

Personal Management

Recht und Beteiligungen

Bankorganisation  
 Einkauf und Haustechnik

Interne Revision

## Leiter

Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Mag. Manuela Strobl  
 Alois Hattinger

Prok. Dir.-Stv. Matthäus Pichler

Prok. Gabriela Moretti-Prucher

Prok. Norbert Holdampf  
 siehe Filialen  
 Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner

Prok. Heinz Gollackner  
 Maximilian Gmeilbauer  
 Prok. Heinz Gollackner  
 Elisabeth Biechl

Prok. Markus Melms

Prok. Heinz Sporer

Prok. Norbert Holdampf

Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber  
 Josef Mühlböck  
 Stefan Putz  
 Marcus Rühlemann  
 Prok. Dir.-Rat Dr. Wilhelm Matl

Petra Strobl, MBA

Klaus Hochfellner

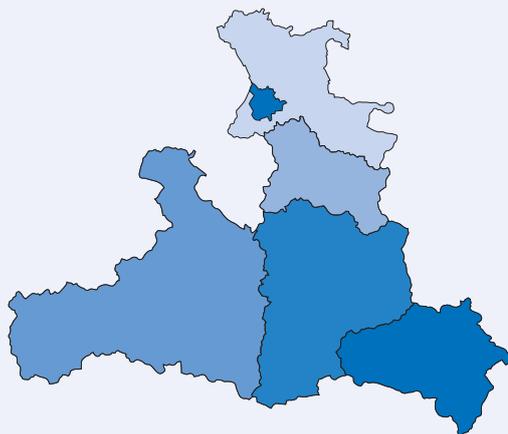
Mag. Wolfgang Knoll

Prok. Mag. Herbert Uitz

Wolfgang Schiestl  
 Mag. (FH) Ludwig Eichinger

Mag. Peter Bergmann

## Filialen



### Ort

#### Salzburg Stadt

Aigen, Aigner Straße 4a  
 Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16  
 Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a  
 Mülln, Lindhofstraße 5  
 Nonntal, Petersbrunnstraße 1  
 Residenzplatz, Residenzplatz 7  
 Schallmoos, Vogelweiderstraße 55  
 Bankshop EUROPARK, Europastraße 1

#### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1  
 Neumarkt, Hauptstraße 25  
 Oberndorf, Brückenstraße 8  
 Seekirchen, Hauptstraße 12  
 St. Gilgen, Aberseestraße 8  
 Wals, Bundesstraße 16

#### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12  
 Kuchl, Markt 57

#### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2  
 Saalfelden, Almerstraße 8  
 Zell am See, Postplatz 1

#### Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40  
 Bischofshofen, Gasteiner Straße 39  
 St. Johann, Hauptstraße 16

#### Lungau

St. Michael, Poststraße 6  
 Tamsweg, Postplatz 1

### Leiter

Fil.-Dir. Bernhard Rinner  
 Fil.-Dir. Walter Winkler  
 Fil.-Dir. Gerd Frühwirth  
 Fil.-Dir. Gerhard Matzinger  
 Fil.-Dir. Dietmar Hauer  
 Fil.-Dir. Erna Salzlechner  
 Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller  
 Rupert Prehauser

Fil.-Dir. Franz Luginger  
 Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer  
 Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger  
 Fil.-Dir. Alfred Weber  
 Helmut Staudinger  
 Fil.-Dir. Christian Plank

Fil.-Dir. Gisela Aigner  
 Peter Egger

Mag. Günter Volgger  
 Fil.-Dir. Karin Pollitsch  
 Emmerich Schaireiter

Andreas Dygruber  
 Anton Hettegger  
 Fil.-Dir. Johann Mayr

Fil.-Dir. Peter Eder  
 Ing. Anna Ramsbacher

# Markt Kundenbetreuung ◀

Die HYPO Salzburg verfolgt eine klare Positionierung als Regionalbank. Der Kernmarkt der Bank sind die Stadt und das Land Salzburg sowie der angrenzende Einzugsbereich.

Entsprechend unserem Slogan – Stark durch Ideen – bieten wir maßgeschneiderte Lösungen für die Wünsche unserer Kunden in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen. Wir legen Wert auf schlanke und effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Dabei nützen wir Synergien mit unseren strategischen Partnern.

Die HYPO Salzburg hat sich einer besonderen Kundenorientierung verpflichtet. Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt. Um den verschiedenen Bedürfnissen unserer Kunden Rechnung zu tragen, haben wir unseren Markt segmentiert und stellen den verschiedenen Kundengruppen spezifische Dienstleistungen zur Verfügung:

## Filialkunden und Freie Berufe

Die Mitarbeiter unserer 24 Filialen der HYPO Salzburg in Stadt und Land Salzburg sind kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für die Zielgruppe der Privatkunden, der Freiberufler sowie der Klein- und Mittelbetriebe.

Für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen bieten wir modernste Banktechnologien entweder am Servicepult, in den SB-Zonen oder mittels ELBA-Internet.

Diskrete Beratungsräume stehen unseren Kunden jederzeit für Gespräche mit unseren engagierten, bestens ausgebildeten Kundenberatern zur Verfügung. Von ertragreichen Spar- und Anlageformen, einer sicheren Vorsorge oder Absicherung bis zu individuellen Finanzierungsformen bieten wir eine breite Dienstleistungspalette für diese Zielgruppe.

## Bauträger und Projekte

Als traditionelle „Wohnbaubank“ mit besten Kontakten zu den öffentlichen Förderstellen verfügen wir über besondere Erfahrung und besonderes Know-how bei großvolumigen Wohnbau-Projekten.

Wir bieten hohe Qualitätsstandards bei unseren Projekten und Dienstleistungen. Individueller Service und die Begleitung unserer Kunden bei der laufenden Projektabwicklung stehen an erster Stelle.

## **Institutionelle Kunden**

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land.

Die HYPO Salzburg, als strategischer Partner von Institutionen, Land und Gemeinden bekannt, bietet dieser Kundengruppe eine zielgerichtete Betreuung durch individuelle Finanzierungslösungen und maßgeschneiderte Veranlagungsmodelle. Gemeinsam mit unseren strategischen Partnern realisieren wir auch Sonderfinanzierungs- und Privat-Public-Partnership-Modelle und tragen so zur heimischen Wertschöpfung bei.

## **Firmenkunden**

Investitionen in die Salzburger Wirtschaft sind Investitionen in die Salzburger Zukunft. Als Regionalbank nehmen wir diese Aufgabe ernst.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen innovative Finanzdienstleistungen. Die HYPO Salzburg unterstützt die Unternehmen mit kreativen Instrumenten, wie zum Beispiel Cash-Management, Förderungsberatung, Leasing, Versicherungen oder International Finance. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen optimal nutzen zu können, werden gemeinsam mit den Kunden im Unternehmergespräch maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel verschiedener Bereiche und deren Spezialisten erreicht.

## Beteiligungen ◀

### Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Der Erfolgskurs der Salzburg Wohnbau Gruppe hält weiter an. Im Jahr 2007 konnten das Bauvolumen auf 41,7 Mio. Euro gesteigert und der Verwaltungsstand auf 24.500 Einheiten erhöht werden. Das Sanierungs- und Großinstandsetzungsvolumen umfasste rund 4,5 Mio. Euro.

Im Wohnbau wurden 212 Wohneinheiten errichtet und übergeben, das entspricht rund 14.300 m<sup>2</sup> neuem Wohnraum in Stadt und Land Salzburg. Kommunalbauten wie die Kindergärten in St. Georgen und Mittersill sowie das Feuerwehrhaus in Bad Dürrenberg wurden fertig gestellt.

Das Jahr 2008 steht unter anderem im Zeichen der Errichtung, Modernisierung und dem Ausbau mehrerer Studentenheime: Kuchl Matador, Studentenheim Mozart, Studentenheim Egger-Lienz-Gasse und Thomas-Michels-Heim. Eine besondere Herausforderung ist die Revitalisierung der Edmundsburg mitten im Herzen der Stadt Salzburg.

## **Konzertöchter**

Das Mobilen-Leasinggeschäft im Jahr 2007 war durch die Realisierung von verschiedenen Großprojekten in den Bereichen Transportgewerbe, Logistik und weiterverarbeitende Stahlindustrie geprägt. Das KFZ-Leasinggeschäft konnte trotz großem Konditionendruck ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen. Insgesamt ist daher das Abschlussvolumen gegenüber dem hohen Niveau des Jahres 2006 nochmals angewachsen.

Das Immobilien-Leasinggeschäft ist gegenüber dem Jahr 2006 deutlich gesteigert worden. Dazu hat vor allem die begonnene Realisierung des Projektes IQ – die Errichtung eines neuen Büro- und Verwaltungsgebäudes im Rahmen der Science City in Salzburg Itzling – gemeinsam mit Partnern beigetragen. Darüber hinaus konnten Finanzierungen in den Bereichen Stahlindustrie und Abfallwirtschaft abgeschlossen werden.

Bemerkenswert war im Immobilien-Leasinggeschäft auch die verstärkte Nachfrage nach privaten Immobilien-Leasingfinanzierungen.

## **OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH**

Über diese Gesellschaft hat die Bank die Möglichkeit sich schrittweise an erfolgreichen Partnern und Konzernunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG zu beteiligen.

## Veranstaltungen und Kultur in der HYPO Salzburg ◀

### HYPO Salzburg Wirtschaftsgespräche 2007

Am 26. September fanden bereits zum dritten Mal die HYPO Salzburg Wirtschaftsgespräche in der Salzburger Residenz statt. Auch dieses Jahr konnte die HYPO Salzburg nach Dr. Lothar Späth (2005) und Dr. Otto Graf Lambsdorff (2006) wieder hohe Persönlichkeiten aus der Wirtschaft als Vortragende gewinnen. Über 400 interessierte Gäste verfolgten die kurzweilige Podiumsdiskussion mit Dr. Dieter Hundt, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, KR Karl Weißkopf, Geschäftsführer der Liebherr-International AG und Dr. Heinrich Schaller, Vorstandsmitglied der Wiener Börse zum Thema „Familienbetriebe versus Kapitalgesellschaften“.

Dr. Hundt hob in seinem Statement hervor, dass Familienbetriebe und Kapitalgesellschaften kein Gegensatz seien und verwies auf zahlreiche DAX-30-Unternehmen, in denen Familien stark engagiert und beteiligt wären. Auch KR Weißkopf unterstrich die besondere Bedeutung von Familienbetrieben. Durch seine langjährige persönliche Erfahrung als Manager habe er bereits „beide Welten“ kennen und schätzen gelernt. Dr. Schaller betonte, dass er grundsätzlich keinen Familienbetrieb von der Börse ausschließen wolle, allerdings sollten die Rahmenbedingungen entsprechend vorhanden sein. Nach der abschließenden Rede von Landeshauptmann-Stv. Dr. Haslauer konnten die Gäste der HYPO Salzburg Diskussionen und Gespräche bei bester gastronomischer Betreuung vertiefen.



(v.l.n.r.) Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl, Dr. Heinrich Schaller von der Wiener Börse, Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer, Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Liebherr-Geschäftsführer KR Karl Weißkopf, der deutsche Arbeitgeber-Präsident Dr. Dieter Hundt, Generaldirektor-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch und Chefredakteur Manfred Perterer  
(Bild: Laux)

## Skybox im EM-Stadion und Loge im Salzburger Landestheater

Zu jedem Heimspiel von Red Bull Salzburg lädt die HYPO Salzburg Kunden in ihre Skybox des EM-Stadions Klessheim ein. Neben spannenden Spielen, toller Stimmung und exquisitem Catering können Geschäftsbeziehungen vertieft und neue Kontakte geknüpft werden. Als weiteres gesellschaftliches Highlight steht unseren Kunden für ausgewählte Theaterstücke eine Loge im Salzburger Landestheater zur Verfügung.

## Gemeindetag 2007

Der Gemeindeverband lud mit Unterstützung der HYPO Salzburg zu seinem 60-jährigen Bestehen in die Salzburger Residenz ein. Unter dem Vorsitz von Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer nahmen die höchsten Repräsentanten von Stadt, Land und Gemeinden sowie zahlreiche Ehrengäste und über 150 Gemeindevertreter an der Verbandsversammlung und am nachfolgenden Festakt teil.

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Als langjähriger Partner der Gemeinden unseres Landes ist für die HYPO Salzburg die Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband ein wichtiger Baustein ihres regionalen Auftrages.



*(v.l.n.r.)* Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer, Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer und Gabriela Moretti-Prucher von der HYPO Salzburg

## **Salzburger Jazz Herbst 2007**

Bereits zum zwölften Mal fand Ende Oktober der Salzburger Jazz Herbst statt. Als langjähriger Sponsor laden wir gerade zum Jazz – bei dem sich Tradition und Modernes so wunderbar vereint – gerne Kunden ein, um diese Musik gemeinsam zu erleben.

Elf Tage lang entführten uns ausgesuchte Musikerinnen und Musiker unter dem Motto „Ladies First“ in unvergleichbare Musikwelten.

In unserem Romanischen Keller mit seiner unverwechselbaren Atmosphäre fand so mancher musikalischer Abend bei der Happy Jazz Hour mit Daniel Schröckenfuchs seinen Anfang.

## **HYPO Golfturniere**

2007 fanden zwei Golfturniere der HYPO Salzburg statt. Über achtzig Kunden und Freunde der HYPO Salzburg nahmen die Einladung zum Turnier in St. Michael wahr. Bei ausgezeichneten Platzbedingungen entwickelte sich ein spannender Kampf um den Sieg in drei Gruppen. Im Rahmen der Abendveranstaltung wurde die Siegerehrung durch Generaldirektor KR Dr. Salhofer bzw. Vorstandsdirektor Dr. Werndl vorgenommen. Ebenfalls ein voller Erfolg: das Golfturnier in Klessheim.



## Der Hypo-Szene-Club

2007 war ein sehr erfolgreiches Jahr für den Jugendclub der HYPO Salzburg. Dabei konnte ein kräftiges Wachstum an neuen Clubmitgliedern verzeichnet werden. Eines der Highlights waren die Führungen durch den Almkanal, einem einzigartigen historischen Tunnelsystem unter der Altstadt. Mehr als 3.000 begeisterte Schüler und Studenten stellten einen neuen Besucherrekord dar. Auch das Serviceangebot für die Clubmitglieder wurde weiter ausgebaut. Zahlreiche Firmen und Institutionen konnten als Partner des Clubs gewonnen werden. Die regelmäßig erscheinenden Clubseiten in den Salzburger Nachrichten sowie das Clubmagazin „Read\_me“ ermöglichten eine weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades.

## Der Romanische Keller

Der Romanische Keller am Waagplatz bietet Kunst- und Kulturinteressierten hochklassige Vernissagen und Ausstellungen diverser Kunstformen und Stilrichtungen an. Dieses Jahr stellten unter anderem Eva Baker („vom Rhythmus geprägt“), Herta und Ute Lehmann („Keramik“) und Christiane Pott-Schlager („Meditationsfeld Stahl“) sowie Günther Nussbaumer („Kites & more“) im Rahmen der Langen Nacht der Museen ihre beeindruckenden Werke im einzigartigen Ambiente des Konglomeratgewölbes aus.



(v.l.n.r.) Eva Baker,  
Herta und Ute Lehmann



(v.l.n.r.) Christiane  
Pott-Schlager,  
Günther Nussbaumer





Die starken HYPO Wertpapiere:  
Dicke Zinsen mag man eben!



Lukrativer als Konto & Sparbuch:  
Sichere und renditestarke  
Wertpapiere. Fragen Sie Ihren Berater.

[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)



# Konzernlagebericht des Vorstandes ◀

## Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2007

Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2007, das vierte Jahr in Folge, sehr dynamisch. Getragen war diese Entwicklung, noch stärker als in den Jahren davor, durch das kräftige Wachstum in den Schwellenländern, hier vor allem in China, Indien und Russland.

Einen drastischen Stimmungsumschwung, zumindest auf den Finanzmärkten, brachte Mitte des Jahres die in den USA ausgebrochene Hypotheken-Krise, die letztlich in eine globale Bankenkrise ausartete und dessen Ende noch nicht vorbei zu sein scheint. Anfang 2007 war die Hoffnung noch groß, dass die Krise auf dem US-Häusermarkt bald ausgestanden sei. Immer mehr Schuldner minderer Bonität konnten jedoch ihre Baukredite nicht mehr bedienen. Da viele Milliarden schlechter Hypothekenkredite in komplexen Wertpapieren verpackt und an Investoren rund um die Welt verkauft wurden, sorgten die riesigen Verluste nicht nur für ein hektisches auf und ab an den Börsen, sondern auch für ein weltweites Misstrauen zwischen den Banken. Im vierten Quartal hat schließlich die Finanzkrise in den USA auch die Realwirtschaft erfasst, indem erste Auswirkungen am Arbeitsmarkt und auch bei der Konsumnachfrage erkennbar wurden.

Die amerikanische Notenbank handelte bereits im September mit einer Leitzinssenkung um 50 Basispunkte, der dann noch zwei weitere um je 25 Basispunkte folgten.

Im Euroraum zeigte sich die Konjunktur im abgelaufenen Jahr überraschend robust. Das BIP-Wachstum im Euroraum hat 2007 im Schnitt rund 2,7 Prozent betragen. Wachstumsträger waren die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen, während – vor allem in Deutschland – die Konsumnachfrage nur gering zunahm. Die europäische Exportwirtschaft entwickelte sich, in Anbetracht des sehr festen Euros, unerwartet stark. Nach und nach meldeten im zweiten Halbjahr 2007 auch europäische Banken, dass sie in erheblichem Umfang Wertpapiere im Bestand haben, denen letztlich US-Hypothekenkredite zugrunde liegen. Nur durch rasche Übernahmen und Haftungserklärungen konnten, wegen hoher Kreditabschreibungen, Bankinsolvenzen vermieden werden.

Der Interbankgeldhandel kam dadurch praktisch zum Erliegen, weshalb sich die EZB gezwungen sah, den Geldmarkt mit hoher Zusatzliquidität, im Rahmen von Tendersgeschäften, zu versorgen und die für September geplante Leitzinserhöhung nicht durchzuführen. Trotzdem zogen die Geldmarksätze, im Laufzeitenbereich ab einem Monat, stark an. Die Bankenvertrauenskrise hatte damit auch Europa voll erfasst.

Österreich erzielte 2007, mit einem BIP-Wachstum von rund 3,2 Prozent, ein deutlich über dem Euro-Durchschnitt liegendes Wachstum. Österreichs Wirtschaft erzielte hohe Zuwächse beim Export und profitierte wiederum von der Entwicklung an den Ostmärkten.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

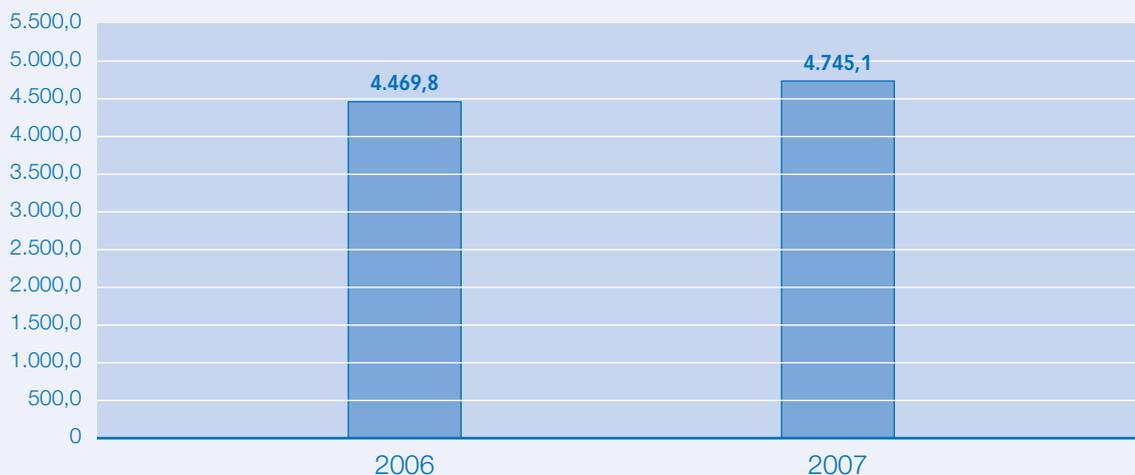
Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

## Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg hat den stetigen Aufwärtstrend der letzten Jahre fortgesetzt und konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die gesteckten Ziele im Kundengeschäft erreichen.

Die in unserer Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2007 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

### Entwicklung der Konzernbilanzsumme in € Mio.



Die Kontinuität der Geschäftsentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg findet ihren Ausdruck in der Entwicklung der Konzernbilanzsumme, die im Jahresvergleich um € 275,3 Mio. oder 6,16 % auf € 4.745,1 Mio. gesteigert werden konnte.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2007		2006		Veränderung
	€ Mio.	%	€ Mio.	%	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181,7	3,83	121,5	2,72	49,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.445,6	30,47	1.304,4	29,18	10,82
Emissionen	2.780,5	58,60	2.760,9	61,77	0,71
Handelsspassiva	164,4	3,46	105,2	2,35	56,27
Eigenkapital inkl. Konzernbilanzgewinn	95,7	2,02	97,4	2,18	-1,75
Sonstige Passiva	77,2	1,63	80,4	1,80	-3,98
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.745,1</b>	<b>100,00</b>	<b>4.469,8</b>	<b>100,00</b>	<b>6,16</b>

Die Stärkung der Einlagen durch Emissionen und Generierung von Primärmitteln war eines der Ziele des Konzerns HYPO Salzburg im Jahr 2007. Die Mittelaufbringung zeigte im Berichtsjahr folgende Struktur:

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Jahresvergleich um 49,55 % auf einen Stand von € 181,7 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von € 693,2 Mio. und Sicht- und Termineinlagen von € 752,4 Mio. betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von € 1.445,6 Mio. Saldiert konnte eine Steigerung um 10,82 % erreicht werden.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von € 2.680,8 Mio., den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 40,8 Mio., und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von € 58,9 Mio. Insgesamt betragen die Emissionen per 31.12.2007 € 2.780,5 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine Steigerung in Höhe von 0,71 %.

Der Zugang der Handelsspassiva in Höhe von € 59,2 Mio. bzw. 56,27 % auf € 164,4 Mio. stammt im Wesentlichen aus dem Abschluss von zinssatzabhängigen Derivaten und der Veränderung der Marktwerte aus Anpassungen auf die aktuelle Zinskurve.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2007		2006		Veränderung
	€ Mio.	%	€ Mio.	%	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.155,3	24,35	1.204,2	26,94	-4,06
Forderungen an Kunden	2.405,0	50,68	2.260,1	50,56	6,41
Handelsaktiva	128,3	2,70	99,8	2,23	28,56
Finanzanlagen	929,7	19,59	774,9	17,34	19,98
Sonstige Aktiva	126,8	2,67	130,8	2,93	-3,06
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.745,1</b>	<b>100,00</b>	<b>4.469,8</b>	<b>100,00</b>	<b>6,16</b>

Aktivseitig trugen vor allem die Finanzanlagen und höhere Forderungen an Kunden zur Steigerung der Konzernbilanzsumme bei.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Bilanzstichtag mit € 1.155,3 Mio. um € 48,9 Mio. niedriger als zum 31.12.2006 ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag 2007 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von € 2.405,0 Mio. Trotz erheblicher Rückflüsse durch planmäßige Tilgungen konnte der Stand der Ausleihungen an Kunden unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik um 6,41 % gesteigert werden.

Den stärksten Zuwachs um € 154,8 Mio. auf € 929,7 Mio. verzeichneten die Finanzanlagen. Zum 31.12.2007 setzten sich die Finanzanlagen aus € 157,7 Mio. designierter Bestand und € 772,0 Mio. available-for-sale-Bestand zusammen. In der Position Finanzanlagen sind auch Spezial-Fonds für die HYPO Salzburg bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, in der Höhe von € 347,2 Mio. veranlagt.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von € 28,5 Mio. bzw. 28,56 % auf € 128,3 Mio. stammt im Wesentlichen aus dem Abschluss von zinssatzabhängigen Derivaten und der Veränderung der Marktwerte aus Anpassungen auf die aktuelle Zinskurve.

## Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2007	2006	Veränderung
	€ Mio.	€ Mio.	%
Zinsüberschuss	42,5	43,3	-1,85
Kreditrisikovorsorge	-7,8	-6,1	27,87
Dienstleistungsgeschäft	12,2	11,2	8,93
Handelsergebnis	4,3	2,7	59,26
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	3,1	0,9	244,44
Finanzanlageergebnis	-5,0	0,6	-933,33
Verwaltungsaufwendungen	-34,1	-39,1	-12,79
Konzernjahresüberschuss	10,9	11,4	-4,39

Der Zinsüberschuss war bedingt durch eine weitere Verengung der Zinsspanne infolge des Wettbewerbes sowie insbesondere durch die Verflachung der Zinskurve rückläufig. Diese Verengung konnte trotz starker Volumenzuwächse im Neugeschäft nicht kompensiert werden. Der Zinsüberschuss erreichte einen Wert von € 42,5 Mio.

Die Veränderung des Ergebnisses der Kreditrisikovorsorge in Höhe von € 1,7 Mio. auf € 7,8 Mio. wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an die Ausweitung des Geschäftsvolumens angepasst.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich und erreichte einen Wert von € 12,2 Mio., dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 8,93 %. Entsprechend unseren strategischen Zielen, ist wiederum eine Ausweitung der Dienstleistungssparten gelungen. Hervorzuheben sind insbesondere die Bereiche Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft.

Das Handels- und Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten konnte aufgrund der Veränderung der Zinskurve nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Saldiert wird ein Ergebnis in Höhe von € 2,4 Mio. ausgewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen erreichten einen Wert von € 34,1 Mio. und konnten gegenüber dem Vorjahr um € 5,0 Mio. verbessert werden. Die Veränderungen sind im Wesentlichen aus Veränderungen der Rückstellungen im Personalbereich zurückzuführen.

Der Konzernjahresüberschuss konnte erfreulicherweise trotz Verflachung der Zinskurve knapp unter dem Vorjahresergebnis gehalten werden. Der Konzernjahresüberschuss beträgt € 10,9 Mio.

## Konzerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2007 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	€ Mio.
Grundkapital	15,0
Kapitalrücklagen	12,6
Gewinnrücklagen	73,0
Available-for-sale-Rücklage	-15,8
Konzernjahresüberschuss	10,9
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>95,7</b>

Im Jahresvergleich bedeutet dies eine Abnahme um € 1,7 Mio. oder 1,75 %.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß bankrechtlichen Vorschriften der HYPO Salzburg erreichten zum 31.12.2007 ein Gesamtvolumen von € 197,2 Mio. Dem gegenüber steht ein Eigenmittelerfordernis von € 154,4 Mio., so dass sich zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von € 42,8 Mio. bzw. eine Eigenmittelquote von 10,22 % ergibt.

Die Relation Konzernjahresüberschuss bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital (ROE) beträgt 11,37 %. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme (ROA) ergibt sich ein Wert von 0,24 %.

## Filial Management

Zum 31.12.2007 führte die HYPO Salzburg 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Neben der Neukundengewinnung steht vor allem die Begleitung und Betreuung der bestehenden Kunden im Vordergrund. Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate. Im Durchschnitt nutzen unsere Privatkunden im Raum Salzburg 3,42 Produkte. Im Jahr 2007 gelang es, die Privatkunden auf über 46.000 zu steigern, dies entspricht, gemessen an der Einwohnerzahl, einem Kundenanteil von 8,71 %.

An allen Standorten wird den Kunden modernste Banktechnologie zur Erledigung der wichtigen Geldgeschäfte bereitgestellt. Die SB-Zonen und insbesondere unser Electronic-Banking (ELBA) bieten dem Kunden größtmögliche Flexibilität bei der Erledigung seiner Bankgeschäfte. Für die Beratung unserer Kunden stehen in allen Filialen bestens ausgestattete, diskrete Räume und unsere kompetenten Mitarbeiter zur Verfügung.

## Aktiv Management

Das gesamte Kreditgeschäft der Bank wird marktseitig vom Aktiv Management verantwortet und gesteuert. Die HYPO Salzburg ist den Kunden und Geschäftspartnern ein flexibler und seriöser Finanzpartner, der sich der Region Salzburg verbunden fühlt.

Das Kreditgeschäft mit Firmen und der Öffentlichen Hand wurde in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut. Durch unsere strategische Partnerschaft mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sind wir in der Lage, vom kleinen Gewerbebetrieb bis zum Industriebetrieb, leistungsstarke Lösungen anzubieten. Ziel ist es, den Kunden durch angemessene finanzielle Spielräume, das Realisieren von Geschäftschancen zu ermöglichen.

Im Privatkreditgeschäft ist die HYPO Salzburg ein verlässlicher und flexibler Partner durch maßgeschneiderte Finanzierungs-Lösungen. Zum Beispiel bei der Erfüllung des Wohntraumes handelt es sich meistens um die umfangreichste Investition des Lebens, weil diese im Regelfall die Ersparnisse der Bauherren erheblich übersteigen. Rund dreiviertel aller Privatfinanzierungen werden fürs Bauen und Wohnen verwendet. Die HYPO Salzburg steht den Kunden bei der Verwirklichung ihrer Wohnträume mit Kompetenz, Erfahrung und besten Produkten zur Seite. Für spontane kleinere Investitionen steht unseren Kunden der „Finanzielle Spielraum“ am Privatkonto zur Verfügung.

Der jahrelange Vorbereitungsprozess für das Projekt „Basel II“ wurde erfolgreich abgeschlossen, die internen Regelwerke wurden sukzessive an die neuen Anforderungen angepasst. Die Kernstücke – insbesondere die Kreditvergaberichtlinien – sind schon seit Jahren erprobt und unverändert im Einsatz.

## **Cash Management**

Durch Kombination aus modernsten Technologien, vernetzten Partnerschaften und speziellem Know-how der Mitarbeiter im Cash Management können Lösungen angeboten werden, mit denen unsere Kunden schnell, flexibel und sicher auf die Anforderungen, die der Zahlungsverkehr an eine dynamische Wirtschaftswelt stellt, reagieren können.

Im Jahr 2007 lag der Schwerpunkt im Aufbau eines professionellen Cash Management Consultings mit dem Ziel, für die individuellen Anforderungen der Kunden die passenden Lösungen zur Optimierung des Cash Managements zu liefern. Die Produktpalette reicht vom In- und Auslandszahlungsverkehr über Electronic-Banking bis hin zum Cash Pooling.

Weiters wurde das Jahr 2007 für die Vorbereitung zur Umsetzung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraumes (SEPA = single euro payments area), der mit Anfang 2008 mit den ersten Produkten Realität wird, genutzt. Kunden der HYPO Salzburg werden durch unsere Spezialisten bei der Umstellung umfassend unterstützt und können die SEPA-Produkte ab dem frühest möglichen Zeitpunkt einsetzen.

Bei der Electronic-Banking-Lösung „ELBA-Internet“ konnte 2007 durch die Einführung der mobilen TAN per SMS eine weitere wesentliche Verbesserung der Sicherheit im Internet-Banking sowie durch den Entfall der TAN-Listen eine Vereinfachung der Internet-Zahlungen erzielt werden.

## **Passiv Management**

Das Jahr 2007 stand an den internationalen Finanzmärkten im Zeichen mehrerer Einflussfaktoren. Im ersten Halbjahr waren seitens der Europäischen Zentralbank mehrere Zinsanhebungen geplant, von denen zwei durchgeführt wurden. Wegen der amerikanischen Immobilienkrise (Subprime Crisis) und den damit verbundenen Problemen internationaler Finanzhäuser wurde der Zinsanhebungsprozess in Europa im zweiten Halbjahr ausgesetzt. Um der Krise entgegenzuwirken und die Märkte sowie Finanzinstitute mit Liquidität zu versorgen, wurde der Leitzinssatz in den USA in 3 Zinsschritten um insgesamt 100 Basispunkte auf 4,25 % gesenkt und näherte sich damit wieder dem europäischen Zinsniveau an. Erwähnenswert sind auch die US-Dollar-Schwäche und die Rohstoffhaussse.

Trotz der hohen Volatilität an den Aktienmärkten und der sinkenden Kurse an den europäischen Rentenmärkten konnte das Depotvolumen unserer Kunden auf € 1.138,1 Mio. gesteigert werden. Die Ausweitung des Depotvolumens wurde insbesondere von den Platzierungen der Wohnbauanleihen getragen.

Um den Bedürfnissen der gehobenen Kundenberatung gerecht zu werden, wurde bereits im Jahr 2005 das HYPO Wertpapiermanagement gegründet. Für das Jahr 2008 wird eine weitere Erhöhung des Depotvolumens im gehobenen Privatkundensegment angestrebt. Um dieses Vorhaben zu realisieren, wird das Konzept zur Top-Kundenbetreuung weiter vorangetrieben.

## Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um diesem Umstand entsprechend Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2006 in der HYPO Salzburg eine eigene Organisationseinheit Risiko Management geschaffen.

In der Organisationseinheit Risiko Management werden sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationale Risiken) zusammengeführt, um diese zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Der Vorstand legt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien fest. Die Organisationseinheiten, die mit der Geschäftsdurchführung betraut sind, wägen die Risikosituation in jedem Einzelfall ab und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik im Einklang stehen.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden, ist das strategische Risikocontrolling im von den Markt Bereichen völlig unabhängigen Risiko Management eingegliedert. Die Aufgaben und die organisatorischen Abläufe für die Messung und Überwachung der Risiken, die Limitstruktur und die Vorgehensweise bei Limitüberschreitungen sind im Risiko Management-Handbuch der HYPO Salzburg dargestellt.

### Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limite eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenslimite.

Die zuvor angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

### **Kreditrisiko**

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

### **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können bzw. im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. In der Liquiditätsablaufbilanz spiegelt sich dies wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

### **Operationelles Risiko**

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Bereichsleitern (Frühwarnsystem) sowie in Zukunft auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

### **Risikotragfähigkeitsanalyse**

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Der Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

## **Personal Management**

Mit Stichtag 31.12.2007 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 394 Mitarbeiter/innen (366 Angestellte, 6 Lehrlinge und 22 Arbeiter/innen).

Mit dem Bewusstsein, dass qualitativ hochwertige Arbeitsplätze besonders gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen erfordern, wurde die Aus- und Weiterbildungsoffensive auch im Jahr 2007 wieder mit einem umfangreichen Bildungsangebot fortgesetzt.

Damit das umfassende Schulungsangebot für die Zukunft noch treffsicherer wird, wurde – im Rahmen der Mitarbeiter-Entwicklungsgespräche – der Bildungsbedarf für die nächsten 2 Jahre eruiert. In mehreren Workshops wurden Ausbildungsstandards für die einzelnen Funktionen festgelegt und dazu aufbauend ein hausinterner Bildungskatalog entwickelt. Somit haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, ihre fachliche und persönliche Kompetenzentwicklung im Haus selbst zu steuern und zu überprüfen.

## Ausblick ◀

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2008 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten, obwohl die ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres von einem negativen Umfeld – deutliche Kurseinbrüche an den internationalen Börsen, ausgehend von der USA – geprägt waren.

Der Fokus im Jahr 2008 liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, ohne wesentliche Veränderung der Eigenmittelquote, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen, im Ausbau des Cross-Sellings sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes, speziell im Wertpapierbereich.

Im Filialbereich wird der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden liegen. Von der passenden Kontolösung, ertragreichen Sparkonten und Veranlagungen, einer sicheren Vorsorge bis hin zur Finanzierung von Wohnwünschen reicht unsere Angebotspalette. Im Jahr 2008 ist geplant, einen weiteren Filialstandort in der Stadt Salzburg zu eröffnen.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG. Als Instrumente kommen Corporate Bonds, Leasing, PPP-Modelle, Chancen- und Partnerkapital, Cash Management-Lösungen, Factoring, Immobilienlösungen, Versicherungen, Förderungsberatung, International Finance sowie Zins- und Währungsabsicherung zum Einsatz. Diese Bausteine werden entsprechend den individuellen Anforderungen kombiniert.

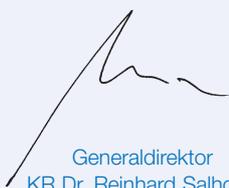
Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine Anmerkungen.

Andere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2007 nicht eingetreten.

Salzburg, am 07.03.2008

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekbank AG



Generaldirektor  
KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter  
KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor  
Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes

# Der Wunsch-Dir-Was-Kredit

Wir finanzieren Ihre Wünsche - schnell, flexibel und sicher.



Wunschhaus, Traumwohnung  
Küche, Motorrad...

Wir finanzieren Ihre Wünsche ohne lästige  
Bankkette. Wir arbeiten schnell und  
flexibel. Sie werden sich für uns  
bedanken. So einfach geht das  
bei der HYPO Tirol.

HYPO Tirol  
Bank für den Süden



[www.hypo-tirol.at](http://www.hypo-tirol.at)



# Konzernabschluss 2007

## (Financial Statements) ◀

### 1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr in T€):

	Erläuterung	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge		197.728.902,00	170.687
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-155.206.894,70	-127.414
<b>Zinsüberschuss</b>	( 1 )	<b>42.522.007,30</b>	<b>43.273</b>
Risikovorsorge	( 2 )	-7.808.039,45	-6.141
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>34.713.967,85</b>	<b>37.132</b>
Provisionserträge		14.728.963,79	13.050
Provisionsaufwendungen		-2.498.287,88	-1.813
<b>Provisionsüberschuss</b>	( 3 )	<b>12.230.675,91</b>	<b>11.237</b>
Handelsergebnis	( 4 )	4.245.780,56	2.723
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	( 5 )	3.139.844,32	877
Finanzanlageergebnis	( 6 )	-5.011.634,51	644
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	( 7 )	-18.718,05	6
Verwaltungsaufwendungen	( 8 )	-34.141.671,04	-39.073
Sonstiges betriebliches Ergebnis	( 9 )	565.307,93	1.161
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>15.723.552,97</b>	<b>14.707</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	( 10 )	-4.864.200,08	-3.297
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>10.859.352,89</b>	<b>11.410</b>

## 2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr in T€):

### Aktiva

	Erläuterung	2007	2006
Barreserve	( 11 )	79.069.118,53	82.642
Forderungen an Kreditinstitute	( 12 )	1.155.326.213,37	1.204.231
Forderungen an Kunden	( 13 )	2.405.003.563,98	2.260.125
Handelsaktiva	( 15 )	128.311.002,95	99.820
Finanzanlagen	( 16 )	929.685.925,86	774.902
At equity bilanzierte Unternehmen	( 17 )	35,64	19
Immaterielle Vermögenswerte	( 18 )	29.999,91	207
Sachanlagen	( 19 )	22.466.982,89	24.329
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	( 20 )	3.964.410,32	5.996
Latente Steueransprüche	( 22 )	7.377.596,72	5.784
Sonstige Aktiva	( 23 )	13.915.061,49	11.701
<b>Gesamt</b>		<b>4.745.149.911,66</b>	<b>4.469.754</b>

### Passiva

	Erläuterung	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	( 25 )	181.705.108,71	121.542
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	( 26 )	1.445.636.927,59	1.304.445
Verbriefte Verbindlichkeiten	( 27 )	2.680.795.849,83	2.666.761
Rückstellungen	( 28 )	43.844.996,07	48.385
Handelspassiva	( 29 )	164.432.974,37	105.227
Sonstige Passiva	( 30 )	33.351.958,99	31.865
Nachrangkapital	( 31 )	99.722.756,26	94.164
Eigenkapital	( 32 )	95.659.339,84	97.364
<b>Gesamt</b>		<b>4.745.149.911,66</b>	<b>4.469.754</b>

### 3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2007	2006
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>10.859</b>	<b>11.410</b>
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	2.094	2.372
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	4.365	6.776
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	4.300	-868
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	-39.025	-40.225
<b>Zwischensumme</b>	<b>-17.407</b>	<b>-20.536</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-103.374	-186.248
Handelsaktiva	-42.385	20.535
Sonstige Aktiva	46	6.132
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	198.595	104.596
Handelspassiva	100.227	104.883
Verbriefte Verbindlichkeiten	-19.351	175.987
Erhaltene Zinsen und Dividenden	197.391	168.509
Gezahlte Zinsen	-155.207	-127.414
Sonstige Passiva	1.457	-5.248
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>159.993</b>	<b>241.196</b>
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-269.462	-266.067
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-156	-1.360
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	100.975	117.946
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	2.132	98
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-166.510</b>	<b>-149.383</b>

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	3.944	-21.535
Ausschüttung	-1.000	-1.000
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.944</b>	<b>-22.535</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>82.642</b>	<b>13.364</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	159.993	241.196
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-166.510	-149.383
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	2.944	-22.535
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>79.069</b>	<b>82.642</b>

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

#### 4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Afs- Rücklage	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2007</b>	<b>15.000</b>	<b>12.565</b>	<b>74.057</b>	<b>-4.258</b>	<b>97.364</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderung gemäß IAS 39				-15.419	-15.419
Eigenkapitalveränderung at equity bilanzierter Unternehmen					0
Sonstige Veränderungen					0
Erfolgsneutral erfasste Steuern				3.855	3.855
Summe der direkt im Konzern-eigenkapital erfassten Ergebnisse	0	0	0	-11.564	-11.564
Konzernjahresüberschuss			10.859		10.859
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.859</b>	<b>-11.564</b>	<b>-705</b>
Ausschüttung			-1.000		-1.000
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2007</b>	<b>15.000</b>	<b>12.565</b>	<b>83.916</b>	<b>-15.822</b>	<b>95.659</b>

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Afs- Rücklage	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2006</b>	<b>15.000</b>	<b>12.565</b>	<b>64.044</b>	<b>7.353</b>	<b>98.962</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderung gemäß IAS 39				-15.457	-15.457
Eigenkapitalveränderung at equity bilanzierter Unternehmen			1		1
Sonstige Veränderungen			-398		-398
Erfolgsneutral erfasste Steuern				3.846	3.846
Summe der direkt im Konzern-eigenkapital erfassten Ergebnisse	0	0	-397	-11.611	-12.008
Konzernjahresüberschuss			11.410		11.410
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.013</b>	<b>-11.611</b>	<b>-598</b>
Ausschüttung			-1.000		-1.000
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2006</b>	<b>15.000</b>	<b>12.565</b>	<b>74.057</b>	<b>-4.258</b>	<b>97.364</b>

Als Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen sind jene der HYPO Salzburg anteilig zurechenbaren, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsergebnisse zusammengefasst.

# Grundlagen und Erstanwendung ◀

## Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Abschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

### Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie die Vergleichswerte 2006 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in T€ angegeben.

### Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen?
IFRS 8 („Operative Segmente“)	01.01.2009	ja
Änderung von IAS 23 („Fremdkapitalkosten“)	01.01.2009	nein
Änderung von IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“)	01.01.2009	nein
IFRIC 14 („IAS 19 - The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“)	01.01.2008	nein
IFRIC 13 („Customer Loyalty Programmes“)	01.07.2008	nein
IFRIC 12 („Service Concession Arrangements“)	01.01.2008	nein
IFRIC 11 („IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“)	01.03.2007	ja

Durch Anwendung der genannten Standards und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

## **Erstanwendung der IFRS**

Die HYPO Salzburg veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2007 erstmalig einen Konzernabschluss, der nach den International Financial Reporting Standards erstellt wurde und ist somit Erstanwender im Sinne von IFRS 1. Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung ist der 01.01.2006, sodass auch die im Konzernabschluss angegebenen Vorjahresinformationen vorschriftsmäßig nach IFRS ermittelt wurden.

Bei der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind alle am Abschlussstichtag gültigen IFRS grundsätzlich retrospektiv anzuwenden. Anpassungen, die sich dabei aus der Anwendung vorheriger Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben, sind direkt mit der Rücklage für kumulierte Ergebnisse zu verrechnen.

Der Vollkonsolidierungskreis nach IFRS ist entsprechend den Bestimmungen in IAS 27 aufgestellt. Der bisherige Konsolidierungskreis nach UGB/BWG gemäß § 59 in Verbindung mit § 30 BWG wird auf die Konsolidierung von Finanzinstituten und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten abgestellt, während IAS 27 keinen Ausschluss eines Tochterunternehmens von der Vollkonsolidierung aufgrund einer vom Konzern unterschiedlichen Geschäftstätigkeit vorsieht.

Entsprechend den Vorgaben in IFRS 1 zeigen Überleitungsrechnungen das Konzerneigenkapital und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG) im Übergang auf das Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS im selben Geschäftsjahr, wobei wesentliche Anpassungen separat dargestellt werden. Weitere Erläuterungen betreffen wesentliche Anpassungen der Geldflussrechnung sowie Angaben zur Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten.

### 1. Überleitung des Eigenkapitals auf IFRS

Bei der Ermittlung des Eigenkapitals ergeben sich folgende Unterschiede aus der Anwendung bisheriger Rechnungslegungsgrundsätze (UGB/BWG) und den IFRS (in T€):

	01.01.2006	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Gewinnrücklagen (inkl. Konzernbilanzgewinn)	38.074	40.373
Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	35.914	37.261
Unversteuerte Rücklagen	7.910	7.910
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
<b>UGB/BWG-Eigenkapital (gesamt)</b>	<b>110.916</b>	<b>114.562</b>
Anpassung durch Änderung des Konsolidierungskreises	-7.086	-6.911
Anpassung der erfolgswirksamen Bewertung von Finanzinstrumenten	-5.290	2.141
Available-for-sale-Rücklage	7.353	-4.258
Personalrückstellungen	-10.481	-9.207
Sonstige Anpassungen	3.550	1.037
<b>IFRS-Eigenkapital (gesamt)</b>	<b>98.962</b>	<b>97.364</b>

### 2. Überleitung des Ergebnisses auf IFRS

Bei der Ermittlung des Ergebnisses ergeben sich folgende Unterschiede aus der Anwendung bisheriger Rechnungslegungsgrundsätze (UGB/BWG) und den IFRS (in T€):

	01.01.2006 bis 31.12.2006
<b>UGB/BWG-Konzernjahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>4.637</b>
Anpassung durch Änderung des Konsolidierungskreises	580
Anpassung der erfolgswirksamen Bewertung von Finanzinstrumenten	7.431
Personalrückstellungen	1.274
Sonstige Anpassungen	-2.513
<b>IFRS-Konzernjahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>11.410</b>

### 3. Erläuterungen zu wesentlichen Anpassungen der Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung des Konzernabschlusses nach UGB/BWG-Rechnungslegungsnormen war bereits weitgehend an die Bestimmungen von IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) angelehnt. Unterschiede ergeben sich indes infolge der differierenden Konsolidierungskreise der Abschlüsse nach nationalen im Vergleich zu internationalen Rechnungslegungsnormen.

### 4. Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (01.01.2006) in die Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ eingestuft (in T€):

	<b>Buchwert UGB/BWG</b>	<b>Buchwert IFRS</b>
Forderungen an Kreditinstitute	201.870	197.701
Forderungen an Kunden	50.712	45.959
Handelsaktiva	48.858	105.202
Finanzanlagen	140.560	134.453
<b>Gesamt</b>	<b>442.000</b>	<b>483.315</b>

Die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten wurden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (01.01.2006) in die Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ eingestuft (in T€):

	<b>Buchwert UGB/BWG</b>	<b>Buchwert IFRS</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.843	28.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	385.807	393.883
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.609.991	1.610.614
Handelsspassiva	12.069	46.846
Nachrangkapital	106.174	109.854
<b>Gesamt</b>	<b>2.142.884</b>	<b>2.189.486</b>

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (01.01.2006) in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available-for-sale) eingestuft (in T€):

	<b>Buchwert UGB/BWG</b>	<b>Buchwert IFRS</b>
Finanzanlagen	511.400	543.773

## Konsolidierungsmethoden ◀

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden ab dem Geschäftsjahr 2007 abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen. Aus diesem Grund sind die Bilanz, die Erfolgsrechnung, die Eigenkapitalüberleitung, die Geldflussrechnung sowie die Angaben im Anhang nicht vollständig vergleichbar. Im Geschäftsjahr 2006 bilanzierten alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen mit Stichtag 31. Dezember und das at equity bilanzierte Unternehmen mit Stichtag 30. September.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode nach IFRS 3.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2007 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden fünf Tochterunternehmen und zwei assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	<b>Anteile in %</b>	<b>Bilanzstichtag</b>
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
<b>At equity bilanzierte Gesellschaften</b>		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25	30.09.

## **Währungsumrechnung**

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

**HYPO**  
SALZBURG

Electronic Banking:  
Ihr mobiler Sicherheits-  
beauftragter



ELBA jetzt noch sicherer:  
**TAN via SMS!**  
Info bei Ihrem Kundenberater!

[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)



STARK DURCH IDEEN

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ◀

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
  - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten (ausgenommen Anleihen) die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

### **Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente** (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handlpassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Derivattransaktionen mit Kunden werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertveränderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge und Zinsaufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

**Designierte Finanzinstrumente** (designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value, unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** (Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten.

#### **Kredite und Forderungen** (loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“.

#### Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

### Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer variiert zwischen 2 und 20 Jahren.

### Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Bewegliche Anlagen	3 – 20
Unbewegliche Anlagen	33 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zugrunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

## Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 5,0 % p.a. (Vorjahr: 4,5 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 3,5 % p.a. (Vorjahr: 3,5 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 4,75 % p.a. (Vorjahr: 4,0 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 3,5 % p.a. und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,5 % p.a. (Vorjahr: 2,5 % p.a.) angesetzt. Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern zwischen 61,5 und 62 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 62 Jahren.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 5,0 % p.a. (Vorjahr: 4,5 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,0 % p.a. (Vorjahr: 3,5 % p.a.) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag von 5 % p.a. wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der GuV unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

## Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

## Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist.

Die HYPO Salzburg ist seit 2004 gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

## Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

## Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Unternehmen etwa in Form von Dividenden erfasst. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen in Verbindung mit Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden nicht unter dem Zinsüberschuss, sondern in einem separaten Posten der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

## Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Position der Erfolgsrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

## Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

## Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten, unrealisierten (Bewertungsergebnis) und realisierten (Veräußerungsergebnis) Gewinne bzw. Verluste von Wertpapieren, die bei finanziellen Vermögenswerten der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Im Finanzanlageergebnis wird darüber hinaus das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Diese sind in Ermangelung von verlässlich ermittelbaren Fair Values zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, sodass keine erfolgsneutral erfassten Bewertungsänderungen auftreten können.

## Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

## Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

## **Ermessensausübungen und Schätzungen**

Im Konzernabschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.



Das HYPO-Konzept „Aktiver Vermögensaufbau“  
**Sesam – öffne Dich!**



**Vermehren Sie Ihr Kapital.**

Geld wird erst dann richtig interessant, wenn es verdient, kreativ für Sie zu arbeiten.

Beate Harlander, Bankshop EUROPARK

[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)



STARK DURCH IDEEN

# Erläuterungen zum Konzernabschluss ◀

## Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

### 1. Zinsüberschuss (in T€):

	2007	2006
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	156.310	138.615
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	30.122	23.937
<b>Zwischensumme</b>	<b>186.431</b>	<b>162.522</b>
aus designierten Finanzinstrumenten	10.959	5.957
<b>Gesamtzinsertrag</b>	<b>197.391</b>	<b>168.509</b>
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	197	1.424
aus sonstigen Beteiligungen	142	755
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>197.729</b>	<b>170.687</b>
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-90.489	-53.637
für designierte Finanzinstrumente	-64.718	-73.777
<b>Gesamtzinsaufwand</b>	<b>-155.207</b>	<b>-127.414</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-155.207</b>	<b>-127.414</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>42.522</b>	<b>43.273</b>

### 2. Risikovorsorge (in T€):

	2007	2006
Zuführung zu Risikovorsorge	-18.945	-14.677
Auflösung von Risikovorsorge	10.913	8.355
Direktabschreibungen	-133	-103
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	357	284
<b>Gesamt</b>	<b>-7.808</b>	<b>-6.141</b>

**3. Provisionsüberschuss** (in T€):

	2007	2006
Provisionsüberschuss		
aus dem Zahlungsverkehr	4.835	4.544
aus Finanzierungsgeschäften	1.075	1.036
aus Wertpapiergeschäften	4.518	4.085
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.143	865
aus sonstigen Dienstleistungen	660	707
<b>Gesamt</b>	<b>12.231</b>	<b>11.237</b>

**4. Handelsergebnis** (in T€):

	2007	2006
Zinsbezogene Geschäfte	676	-447
Währungsbezogene Geschäfte	3.505	3.139
Sonstige Geschäfte	65	31
<b>Gesamt</b>	<b>4.246</b>	<b>2.723</b>

**5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten** (in T€):

	2007	2006
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	30.268	62.532
aus Wertänderungen von Derivaten	-27.128	-61.655
<b>Gesamt</b>	<b>3.140</b>	<b>877</b>

**6. Finanzanlageergebnis** (in T€):

	2007	2006
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	-4.745	868
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-353	-224
Veräußerungsergebnis	87	0
<b>Gesamt</b>	<b>-5.012</b>	<b>644</b>

**7. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** (in T€):

	2007	2006
Nicht-Kreditinstitute	-19	6

**8. Verwaltungsaufwendungen** (in T€):

	2007	2006
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-17.039	-19.183
Soziale Abgaben	-4.292	-4.263
Freiwilliger Sozialaufwand	-410	-404
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	537	-2.015
<b>Sachaufwand</b>		
Miet- und Leasingaufwand	-1.900	-1.949
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.032	-2.473
EDV- und Kommunikationsaufwand	-3.564	-3.102
Rechts- und Beratungsaufwand	-289	-229
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.330	-1.377
Sonstiger Sachaufwand	-1.729	-1.706
<b>Abschreibungen auf</b>		
Sachanlagen	-1.868	-2.022
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-205	-231
sonstige immaterielle Vermögenswerte	-20	-119
<b>Gesamt</b>	<b>-34.142</b>	<b>-39.073</b>

## Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne (in T€):

	2007	2006
Pensionskasse	382	314
Mitarbeitervorsorgekasse	34	25
<b>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</b>	<b>416</b>	<b>339</b>

**9. Sonstiges betriebliches Ergebnis** (in T€):

	2007	2006
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	526	1.159
Übrige betriebliche Erträge	1.134	1.167
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-72	-61
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.023	-1.104
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt</b>	<b>565</b>	<b>1.161</b>

**10. Steuern vom Einkommen und Ertrag** (in T€):

	2007	2006
Steuern aus Vorjahren	-773	-186
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.830	-1.175
Latente Steuern	-2.261	-1.936
<b>Gesamt</b>	<b>-4.864</b>	<b>-3.297</b>

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2007	2006
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	15.724	14.707
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	3.931	3.677
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-35	-189
Steuerminderung aufgrund von sonstigen Erträgen	-235	-392
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	729	275
Steuern aus Vorjahren	773	186
Sonstiges	-298	-260
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>4.864</b>	<b>3.297</b>

Die effektive Steuerbelastung bezogen auf den Konzernjahresüberschuss beträgt 30,93 % (Vorjahr: 22,42 %).

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 11. Barreserve (in T€):

	2007	2006
Kassenbestand	14.193	14.763
Guthaben bei Zentralnotenbanken	64.876	67.880
<b>Gesamt</b>	<b>79.069</b>	<b>82.642</b>

### 12. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2007	2006
Täglich fällige Forderungen	11.039	26.910
Geldmarktgeschäfte	851.240	950.955
Kredite an Banken	293.047	225.076
Angekaufte Forderungen	0	1.290
<b>Gesamt</b>	<b>1.155.326</b>	<b>1.204.231</b>

	2007	2006
Inland	881.614	922.254
Ausland	273.712	281.977
<b>Gesamt</b>	<b>1.155.326</b>	<b>1.204.231</b>

### 13. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden stellen sich wie folgt dar (in T€):

	2007	2006
Geldmarktgeschäfte	124.825	110.243
Kreditgeschäfte	1.572.480	1.388.559
Hypothekarforderungen	478.002	519.980
Deckungsdarlehen	229.696	241.344
<b>Gesamt</b>	<b>2.405.004</b>	<b>2.260.125</b>

	2007	2006
Inland	2.249.866	2.128.715
Ausland	155.138	131.410
<b>Gesamt</b>	<b>2.405.004</b>	<b>2.260.125</b>

**14. Risikovorsorge** (in T€):

	Stand 01.01.2007	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0	0	1.111
Forderungen an Kunden	53.241	16.512	-9.319	-9.698	50.736
hievon Inland	51.852	15.892	-9.173	-9.239	49.333
hievon Ausland	1.389	620	-147	-459	1.403
Portfolio-Wertberichtigungen	5.062	1.683	0	0	6.745
<b>Zwischensumme</b>	<b>59.414</b>	<b>18.195</b>	<b>-9.319</b>	<b>-9.698</b>	<b>58.592</b>
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	3.130	750	-1.594	-30	2.256
<b>Gesamt</b>	<b>62.544</b>	<b>18.945</b>	<b>-10.913</b>	<b>-9.728</b>	<b>60.848</b>

	Stand 01.01.2006	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0	0	1.111
Forderungen an Kunden	60.907	12.233	-7.943	-11.956	53.241
hievon Inland	59.332	11.884	-7.886	-11.478	51.852
hievon Ausland	1.575	349	-57	-478	1.389
Portfolio-Wertberichtigungen	5.112	0	-50	0	5.062
<b>Zwischensumme</b>	<b>67.130</b>	<b>12.233</b>	<b>-7.993</b>	<b>-11.956</b>	<b>59.414</b>
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	830	2.620	-319	-1	3.130
<b>Gesamt</b>	<b>67.960</b>	<b>14.853</b>	<b>-8.312</b>	<b>-11.957</b>	<b>62.544</b>

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt werden, betragen T€ 652 (Vorjahr: T€ 660).

**15. Handelsaktiva** (in T€):

	2007	2006
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinnsatzgeschäfte	118.732	93.660
Wechselkursgeschäfte	6.785	4.688
Sonstige Geschäfte	2.795	1.471
<b>Gesamt</b>	<b>128.311</b>	<b>99.820</b>

**16. Finanzanlagen****Designierte Finanzanlagen** (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	83.665	94.913
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Investmentfondsanteile	71.800	43.748
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.207	2.207
<b>Gesamt</b>	<b>157.671</b>	<b>140.868</b>

**Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs)** (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	3.043
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	484.394	349.285
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	1	0
Investmentfondsanteile	275.396	269.729
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	2
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.106	6.848
Sonstige Beteiligungen	5.117	5.126
<b>Gesamt</b>	<b>772.015</b>	<b>634.034</b>

**17. At equity bilanzierte Unternehmen** (in T€):

	2007	2006
Nicht-Kreditinstitute	0	19

Bei dem at equity bilanzierten Unternehmen handelt es sich um die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die genannte Gesellschaft (in T€):

	2007	2006
Vermögenswerte	158	151
Schulden	157	76
Erlöse	0	0
Ergebnis	-75	23

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt.

**18. Immaterielle Vermögenswerte** (in T€):

	2007	2006
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	30	207

**19. Sachanlagen** (in T€):

	2007	2006
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	20.501	21.840
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.966	2.489
<b>Gesamt</b>	<b>22.467</b>	<b>24.329</b>

**20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** (in T€):

	2007	2006
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.964	5.996

Der Fair Value von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt T€ 4.980 (Vorjahr: T€ 7.012).

Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (in T€):

	2007	2006
Mieteinnahmen	294	439
betriebliche Aufwendungen	-83	-124
Abschreibungen	-205	-231
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>84</b>

**21. Anlagespiegel** (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>519</b>	<b>0</b>	<b>-157</b>	<b>0</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>59.158</b>	<b>134</b>	<b>-13.947</b>	<b>2</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.575	0	-116	2
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.957	0	-67	0
Sonstige Sachanlagen	22.584	134	-13.831	0
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>10.200</b>	<b>22</b>	<b>-2.384</b>	<b>-2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>69.877</b>	<b>156</b>	<b>-16.487</b>	<b>0</b>

	Abschreibungen			Buchwert
	Stand 31.12.2007	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2007
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>362</b>	<b>-332</b>	<b>-20</b>	<b>30</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>45.348</b>	<b>-22.881</b>	<b>-1.868</b>	<b>22.467</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.461	-15.959	-1.225	20.501
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.887	-6.921	-644	1.966
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>7.836</b>	<b>-3.872</b>	<b>-205</b>	<b>3.964</b>
<b>Gesamt</b>	<b>53.546</b>	<b>-27.085</b>	<b>-2.094</b>	<b>26.461</b>

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>581</b>	<b>1</b>	<b>-63</b>	<b>0</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>58.105</b>	<b>1.088</b>	<b>-34</b>	<b>0</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.070	505	0	0
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.957	0	0	0
Sonstige Sachanlagen	22.035	583	-34	0
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>10.071</b>	<b>129</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>68.757</b>	<b>1.218</b>	<b>-98</b>	<b>0</b>

	Abschreibungen			Buchwert
	Stand 31.12.2006	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2006
<b>Immateriellen Vermögenswerte</b>	<b>519</b>	<b>-312</b>	<b>-119</b>	<b>207</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>59.158</b>	<b>-34.829</b>	<b>-2.022</b>	<b>24.329</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.575	-14.734	-1.271	21.840
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.957	0	0	5.957
Sonstige Sachanlagen	22.584	-20.095	-751	2.489
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>10.200</b>	<b>-4.205</b>	<b>-231</b>	<b>5.996</b>
<b>Gesamt</b>	<b>69.877</b>	<b>-39.346</b>	<b>-2.372</b>	<b>30.532</b>

**22. Latente Steueransprüche** (in T€):

	2007	2006
Latente Steuerforderungen	7.378	5.784

	2007	2006
Latente Steuerforderungen	40.905	31.879
Rückstellungen für latente Steuern	-33.527	-26.095
<b>Saldo latente Steuern</b>	<b>7.378</b>	<b>5.784</b>

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverpflichtungen		Erfolgswirksam	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	2.995	0	0	-3.455	2.595	793
Designierte Finanzinstrumente	31.829	24.873	-33.406	-22.107	-4.346	-2.527
Unternehmensanteile	146	143	-113	-114	5	-104
Sozialkapitalrückstellungen	3.332	4.230	0	0	-898	-360
Risikovorsorge	1.686	1.266	0	0	421	-12
Übrige Rückstellungen	699	0	0	-360	1.059	456
Sonstige temporäre Differenzen	218	1.367	-7	-59	-1.097	-182
<b>Gesamt</b>	<b>40.905</b>	<b>31.879</b>	<b>-33.527</b>	<b>-26.095</b>	<b>-2.261</b>	<b>-1.936</b>

**23. Sonstige Aktiva** (in T€):

	2007	2006
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	268	306
Rechnungsabgrenzungsposten	162	185
Sonstige Aktiva	13.485	11.209
<b>Gesamt</b>	<b>13.915</b>	<b>11.701</b>

## 24. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten

**Aktiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2007	Fair Value gesamt 2007
Barreserve	0	0	0	79.069	79.069	79.069
Forderungen an Kreditinstitute	0	255.113	0	900.214	1.155.326	1.151.944
Forderungen an Kunden	0	75.607	0	2.329.396	2.405.004	2.417.546
Handelsaktiva	128.311	0	0	0	128.311	128.311
Finanzanlagen	0	157.671	772.015	0	929.686	929.686
<b>Buchwert gesamt 2007</b>	<b>128.311</b>	<b>488.391</b>	<b>772.015</b>	<b>3.308.679</b>	<b>4.697.396</b>	<b>4.706.555</b>

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2006	Fair Value gesamt 2006
Barreserve	0	0	0	82.642	82.642	82.642
Forderungen an Kreditinstitute	0	274.739	0	929.492	1.204.231	1.198.610
Forderungen an Kunden	0	52.542	0	2.207.583	2.260.125	2.281.725
Handelsaktiva	99.820	0	0	0	99.820	99.820
Finanzanlagen	0	140.868	634.034	0	774.902	774.902
<b>Buchwert gesamt 2006</b>	<b>99.820</b>	<b>468.149</b>	<b>634.034</b>	<b>3.219.717</b>	<b>4.421.720</b>	<b>4.437.699</b>

In den Buchwerten bzw. Fair Value Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von T€ 12.223 (Vorjahr: T€ 11.974) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair Value Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2007 T€ 92 (kumulativ T€ 105); (Vorjahr: T€ 13, kumulativ T€ 13). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderung aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2007 T€ 330.720 (Vorjahr: T€ 327.281).

**25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** (in T€):

	2007	2006
Täglich fällige Verbindlichkeiten	21.984	33.902
Geldmarktgeschäfte	92.502	87.641
Langfristige Finanzierungen	67.220	0
<b>Gesamt</b>	<b>181.705</b>	<b>121.542</b>

	2007	2006
Inland	129.603	92.279
Ausland	52.102	29.263
<b>Gesamt</b>	<b>181.705</b>	<b>121.542</b>

**26. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2007	2006
Sichteinlagen	320.176	304.358
Termineinlagen	432.255	319.379
Spareinlagen	693.206	680.709
<b>Gesamt</b>	<b>1.445.637</b>	<b>1.304.445</b>

	2007	2006
Inland	1.205.415	1.055.500
Ausland	240.222	248.946
<b>Gesamt</b>	<b>1.445.637</b>	<b>1.304.445</b>

**27. Verbriefte Verbindlichkeiten** (in T€):

	2007	2006
Begebene Schuldverschreibungen	1.340.179	1.411.580
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	399.988	414.798
Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	940.628	840.383
<b>Gesamt</b>	<b>2.680.796</b>	<b>2.666.761</b>

**28. Rückstellungen** (in T€):

	2007	2006
Abfertigungsrückstellungen	7.059	6.564
Pensionsrückstellungen	30.918	34.688
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.037	1.139
<b>Rückstellungen für Personalaufwand</b>	<b>39.015</b>	<b>42.392</b>
Sonstige Rückstellungen	4.830	5.993
<b>Gesamt</b>	<b>43.845</b>	<b>48.385</b>

**Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen** (in T€):

	Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen		Entwicklung der Pensionsrückstellungen		Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	6.564	6.159	34.688	35.814	1.139	1.151
Dienstzeitaufwand (Service cost)	370	374	204	225	64	66
Zinsaufwand (Interest cost)	306	290	1.417	1.432	52	53
Zahlungen	-271	-353	-1.919	-1.889	-50	-98
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	91	95	-3.471	-894	-169	-32
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>7.059</b>	<b>6.564</b>	<b>30.918</b>	<b>34.688</b>	<b>1.037</b>	<b>1.139</b>

**Entwicklung der sonstigen Rückstellungen** (in T€):

	Entwicklung der sonstigen Rückstellungen			
	Risikovorsorge		übrige Rückstellungen	
	2007	2006	2007	2006
Stand 1.1.	3.130	830	2.864	1.642
Zuführungen	750	2.620	10	2.598
Auflösungen	-1.594	-319	-299	-201
Verbrauch	-30	-1	0	-1.176
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.256</b>	<b>3.130</b>	<b>2.574</b>	<b>2.863</b>

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für das Jubiläumsgeld 2009 und ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

**29. Handelspassiva** (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Zinssatzgeschäfte	154.851	97.851
Wechselkursgeschäfte	6.784	4.670
Übrige Geschäfte	2.797	2.706
<b>Gesamt</b>	<b>164.433</b>	<b>105.227</b>

**30. Sonstige Passiva** (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	1.462	1.826
Rechnungsabgrenzungsposten	2.155	2.412
Sonstige Verbindlichkeiten	29.736	27.627
<b>Gesamt</b>	<b>33.352</b>	<b>31.865</b>

**31. Nachrangkapital** (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.796	41.821
Ergänzungskapital	58.927	52.343
<b>Gesamt</b>	<b>99.723</b>	<b>94.164</b>

**32. Eigenkapital** (in T€):

	2007	2006
Grundkapital	15.000	15.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Gewinnrücklagen	83.916	74.057
Afs-Rücklage	-15.822	-4.258
<b>Gesamt</b>	<b>95.659</b>	<b>97.364</b>

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per 31.12.2007 T€ 15.000. Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von T€ 1.000 auf die Stückaktien gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2006. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2007 sieht eine Ausschüttung von T€ 1.000 auf Stückaktien vor.

Die Gewinnrücklagen beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Konzernjahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

**Entwicklung der Afs-Rücklage** (in T€):

	2007	2006
Stand 1.1.	-4.258	7.353
Erfolgsneutral erfasste Änderungen des Fair Value von Afs-Beständen	-14.735	-15.228
In der Erfolgsrechnung transferierte Beträge bei Veräußerung von Afs-Beständen	-684	-229
Erfolgsneutral erfasste Steuern	3.855	3.846
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-15.822</b>	<b>-4.258</b>

Die Afs-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

### 33. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten

Passiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2007	Fair Value gesamt 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	28.478	153.227	181.705	178.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	326.623	1.119.014	1.445.637	1.440.396
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.760.146	920.649	2.680.796	2.677.506
Handelsspassiva	164.433	0	0	164.433	164.433
Nachrangkapital	0	95.247	4.476	99.723	99.421
<b>Buchwert gesamt 2007</b>	<b>164.433</b>	<b>2.210.495</b>	<b>2.197.366</b>	<b>4.572.294</b>	<b>4.560.600</b>

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2006	Fair Value gesamt 2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	28.320	93.222	121.542	120.784
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	326.404	978.042	1.304.445	1.302.809
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.719.329	947.432	2.666.761	2.666.703
Handelsspassiva	105.227	0	0	105.227	105.227
Nachrangkapital	0	89.484	4.680	94.164	94.389
<b>Buchwert gesamt 2006</b>	<b>105.227</b>	<b>2.163.537</b>	<b>2.023.376</b>	<b>4.292.140</b>	<b>4.289.913</b>

Der Betrag der Fair Value Änderung von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2007 T€ 2.210.495 (Vorjahr: T€ 2.163.537).

Der Buchwert am 31.12.2007 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um T€ 79.513 (Vorjahr: T€ 45.390) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.



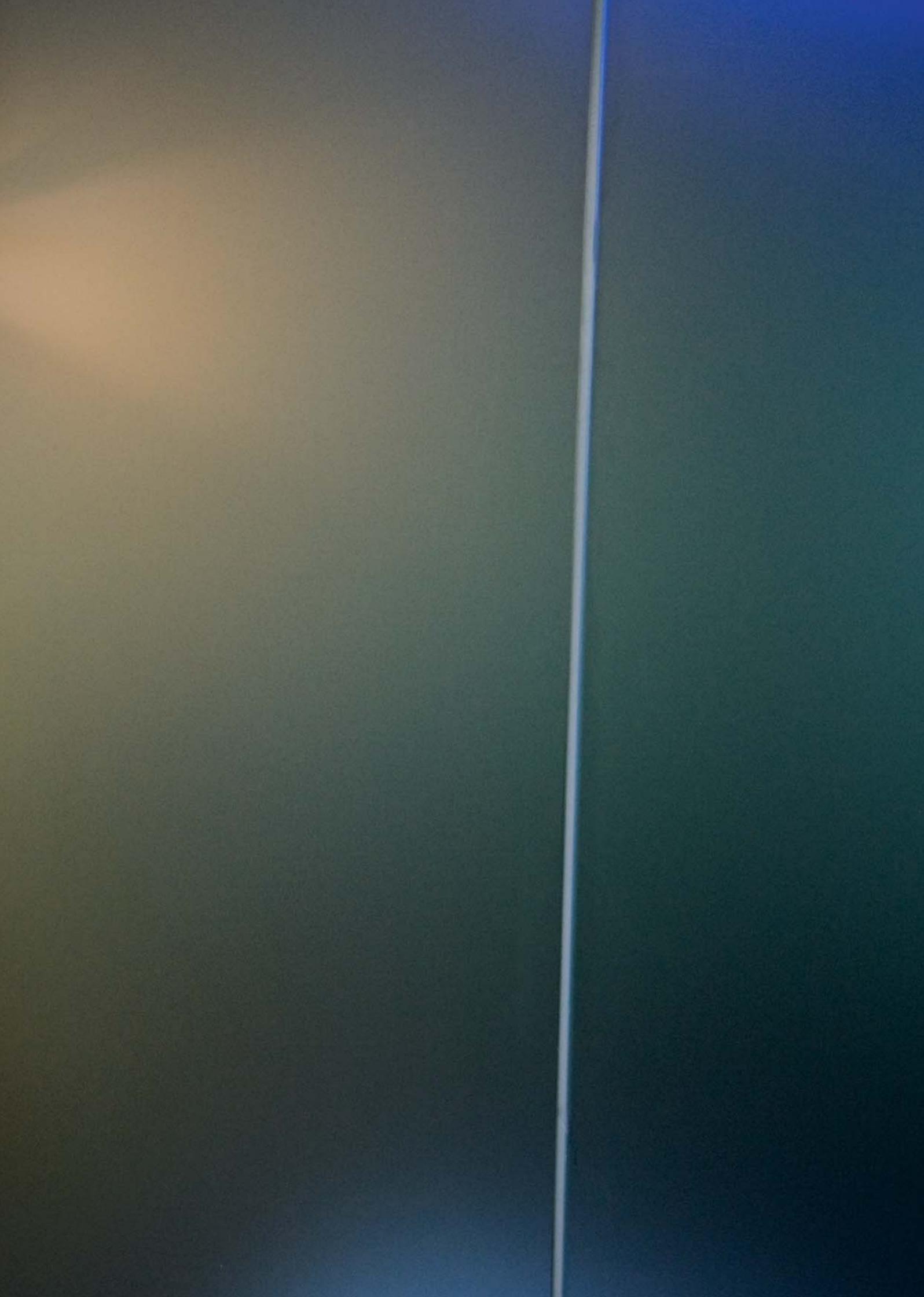
Die starken HYPO Wertpapiere:  
**Dicke Zinsen** mag man eben!



Lukrativer als Konto & Sparbuch:  
**Sichere und renditestarke**  
**Wertpapiere.** Fragen Sie Ihren Berater.



[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)



## Sonstige IFRS-Informationen ◀

### 1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2007 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	79.069	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	11.039	201.412	46.186	396.517	500.172
Forderungen an Kunden	328.764	177.481	275.818	480.846	1.142.095
Handelsaktiva	75.191	16.821	5.760	13.649	16.890
Finanzanlagen	369.941	0	16.090	326.264	217.391
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.299	36.309	3.294	13.877	67.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	289.997	280.223	203.011	236.595	435.811
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.913	124.545	270.376	808.022	1.435.940
Handelspassiva	39.910	39.359	15.863	24.144	45.157
Nachrangkapital	1.859	0	0	14.751	83.113

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2006 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	82.642	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	27.128	399.027	239.121	308.339	230.616
Forderungen an Kunden	307.522	187.843	216.404	493.941	1.054.415
Handelsaktiva	57.975	10.346	5.049	10.728	15.722
Finanzanlagen	361.057	16.976	8.477	314.851	73.560
At equity bilanzierte Unternehmen	19	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.498	24.507	3.887	8.848	50.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	295.937	250.649	133.368	252.157	372.334
Verbriefte Verbindlichkeiten	94.066	152.035	92.328	799.831	1.528.501
Handelspassiva	18.189	30.076	15.007	13.672	28.283
Nachrangkapital	1.684	0	0	5.372	87.108

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

## 2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutter- unternehmen		At equity bilanzierte Unternehmen		Unternehmens- anteile	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	793.582	672.087	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	104.199	104.388
Handelsaktiva	31.725	21.089	0	0	0	0
Finanzanlagen	87.001	48.959	0	19	12.223	11.974
Sonstige Aktiva	161	181	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.851	23.777	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	13	53	310	713
Handelspassiva	92.529	63.484	0	0	0	0
Sonstige Passiva	2.527	1.275	0	0	890	863
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	1.836	699

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehr- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Laufend werden gemeinsame Projekte (Basel II, Risikoorientiertes Meldewesen, MiFID, etc.) sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Mit dem Land Salzburg wurde ein Dienstleistungsvertrag über die Verwaltung und ein Rahmenvertrag über die Einlösungsbedingungen von Wohnbaurdarlehen abgeschlossen. Im Jahr 2007 wurde jeweils eine Vereinbarung zwischen der HYPO Salzburg und der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG bzw. der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft bezüglich der Einzelkontenanlieferung für das monatliche Konzernmeldewesen nach § 24 Abs 1 BWG getroffen.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat für das Berichtsjahr 2007 Garantien in Höhe von T€ 768 übernommen.

### 3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt (in T€):

	2007	2006
Vorstand	730	725
Aufsichtsrat	55	56
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	693	852

Die Vergütungen für den Vorstand können in die folgenden Kategorien unterteilt werden:

	2007	2006
Laufende Bezüge	656	652
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	74	73
<b>Gesamt</b>	<b>730</b>	<b>725</b>

### 4. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit T€ 52 (Vorjahr: T€ 52) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit T€ 854 (Vorjahr: T€ 927) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

## 5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2007	2006
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus sonstigen Bürgschaften	103.677	104.427
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	479.382	419.093
bis 1 Jahr	312.810	222.779
über 1 Jahr	166.572	196.314

Gemäß § 93 a Abs 1 BWG ist die Bank zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen des Fachverbandes verpflichtet. Die Inanspruchnahme ist jedoch mit 0,93 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG begrenzt. Am 31. Dezember 2007 sind dies T€ 16.018.

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffsforderung.

## 6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2007 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von T€ 2.270 (Vorjahr: T€ 2.000) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von T€ 2.541 (Vorjahr: T€ 2.558) gewidmet.

## 7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen		assoziierte Unternehmen	
	2007	2006	2006	2005
Vermögenswerte	17.672	20.123	182.451	164.297
Schulden	14.535	16.881	159.941	153.403
Erlöse	2.740	3.807	16.835	16.239
Ergebnis	-52	370	1.705	2.770

## 8. Zum Bilanzstichtag 2007 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

Restlaufzeit:	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	229.820	796.119	2.109.626	3.135.565	83.430	80.727
Floating	31.600	159.208	761.037	951.845	13.347	59.116
Zinsoptionen – Käufe	0	300	1.326	1.626	12	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	300	11.292	11.592	0	27
<b>Gesamt</b>	<b>261.420</b>	<b>955.927</b>	<b>2.883.281</b>	<b>4.100.628</b>	<b>96.789</b>	<b>139.870</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	156.313	0	0	156.313	2.795	2.768
Währungs- und Zinsswaps	346.814	21.715	77.858	446.387	3.027	4.129
Devisenoptionen – Käufe	9.400	228.200	0	237.600	6.784	0
Devisenoptionen – Verkäufe	8.700	147.037	0	155.737	0	6.784
<b>Gesamt</b>	<b>521.227</b>	<b>396.952</b>	<b>77.858</b>	<b>996.037</b>	<b>12.606</b>	<b>13.681</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Index/Substanzwertv. – Käufe	37.622	0	0	37.622	10.328	6.026
Index/Substanzwertv. – Verkäufe	44.420	0	0	44.420	8.589	4.857
<b>Gesamt</b>	<b>82.042</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>82.042</b>	<b>18.916</b>	<b>10.883</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>864.689</b>	<b>1.352.879</b>	<b>2.961.139</b>	<b>5.178.707</b>	<b>128.311</b>	<b>164.433</b>

# Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG) ◀

## 1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Jahresabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten (in T€):

	2007	2006
Aktiva	1.086.292	1.026.268
Passiva	1.152.181	1.104.447

## 2. Börsennotierte Wertpapiere gemäß § 64 BWG (in T€):

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	2007	2006	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	491.116	379.197	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	139	345.723	315.518

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können T€ 203.676 (Vorjahr: T€ 75.997) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den nicht börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können T€ 331.714 (Vorjahr: T€ 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

## 3. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß österreichischem Bankwesengesetz gliedern sich wie folgt (in T€):

	2007	2006
Tier 1-Kapital (Kernkapital)	108.625	105.547
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	93.090	87.129
Abzugsposten Beteiligungen KI/FI	-4.472	-1.410
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>197.243</b>	<b>191.266</b>
Gesamte Eigenmittel	197.243	191.266
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>154.393</b>	<b>144.290</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>42.849</b>	<b>46.976</b>

	2007	2006
Überdeckungsquote	2,22 %	2,60 %
Kernkapitalquote	5,62 %	5,85 %
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>10,22 %</b>	<b>10,60 %</b>

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2007	2006
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	1.929.917	1.803.621
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	154.393	144.290
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>154.393</b>	<b>144.290</b>

#### 4. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 330 Angestellte und 16 Arbeiter tätig:

	2007	2006
Angestellte	330	338
Arbeiter	16	16
<b>Gesamt</b>	<b>346</b>	<b>354</b>

#### 5. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2008 werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von T€ 20.153 fällig (2007: T€ 26.930), an begebenen Schuldverschreibungen T€ 216.656 (2007: T€ 113.542).

#### 6. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

In den nachrangigen Verbindlichkeiten ist eine Emission in Höhe von T€ 7.000 mit einem Zinssatz von 5,4 %, welche im Jahr 2019 getilgt wird, enthalten.

#### 7. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2007 T€ 5.345 (Vorjahr: T€ 5.493).

## 8. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von T€ 697.032 (Vorjahr: T€ 826.992) gewidmet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden Wertpapiere in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 2.921) gewidmet.

## 9. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2007 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresüberschuss	Geschäftsjahr
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	100	110.469.818	3.419.177	2007
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	100	3.110.497	-381.603	2007
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	100	7.335.550	131.581	2007
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	100	-253.273	-25.026	2007
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	100	1.058.180	-7.248	2007
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	100	323.897	-73.959	2007
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	100	30.744	1.319	2007
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	1.275.784	-169.190	2007
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	2.326.059	150.775	2007
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	218.545	-15.877	2007
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	100	22.121	-170.428	2007
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	100	44.799	-9.676	2007
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	100	17.500	-157.240	2007
Gesellschaft z. Förderung des Wohnbaus GmbH	100	1.916.000	46.002	2007
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25	143	-74.872	2007
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	25	-630.590	-270.925	2007
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	25	-83.950	-336.890	2007
ROCO Immobilien Leasing GmbH	25	-411.808	-190.808	2007
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	50	5.747.958	1.175.219	2006
Salzburg Wohnbau Planungs-, Bau- und Dienstleistungs GmbH	25,1	5.275.820	314.312	2006

Sämtliche Gesellschaften haben ihren Sitz in Salzburg

# Segmentberichterstattung ◀

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 ist die interne Marktsegmentrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Segmente:

## **Retail**

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe).

## **Corporates**

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte sowie Institutionelle Kunden zusammen.

## **Financial Markets**

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kundenmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

## **Corporate Center**

Hier werden neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Auf eine Segmentierung nach geographischen Gesichtspunkten wird verzichtet, da die Gesellschaften des Konzerns HYPO Salzburg ihre Geschäftstätigkeit zum weitaus größten Teil in einem einzelnen, homogenen Wirtschaftsraum ausüben.

**Berichterstattung nach Segmenten 2007** (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	16.511	16.483	9.536	-8	42.522
Risikovorsorge	-561	-7.706	136	323	-7.808
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>15.950</b>	<b>8.777</b>	<b>9.672</b>	<b>315</b>	<b>34.714</b>
Provisionsüberschuss	7.731	3.615	280	605	12.231
Handelsergebnis	66	1	4.195	-15	4.246
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	3.140	0	3.140
Finanzanlageergebnis	0	0	-5.012	0	-5.012
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-19	0	-19
Verwaltungsaufwendungen	-16.613	-9.230	-5.965	-2.334	-34.142
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-40	11	276	318	565
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>7.094</b>	<b>3.174</b>	<b>6.568</b>	<b>-1.112</b>	<b>15.724</b>
<b>Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva</b>	<b>336.191</b>	<b>989.960</b>	<b>543.782</b>	<b>69.310</b>	<b>1.939.244</b>
<b>Durchschnittliches Eigenmittelerfordernis</b>	<b>26.895</b>	<b>79.197</b>	<b>43.503</b>	<b>5.545</b>	<b>155.140</b>

**Berichterstattung nach Segmenten 2006** (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	14.860	13.533	14.943	-62	43.273
Risikovorsorge	-1.315	-5.096	139	130	-6.141
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>13.545</b>	<b>8.437</b>	<b>15.082</b>	<b>68</b>	<b>37.132</b>
Provisionsüberschuss	7.103	3.344	141	649	11.237
Handelsergebnis	78	29	2.614	1	2.723
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	877	0	877
Finanzanlageergebnis	0	0	644	0	644
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	6	0	6
Verwaltungsaufwendungen	-18.003	-11.550	-7.211	-2.310	-39.073
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23	-4	903	285	1.161
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>2.700</b>	<b>257</b>	<b>13.056</b>	<b>-1.307</b>	<b>14.707</b>
<b>Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva</b>	<b>335.194</b>	<b>883.509</b>	<b>506.886</b>	<b>74.224</b>	<b>1.799.813</b>
<b>Durchschnittliches Eigenmittelerfordernis</b>	<b>26.816</b>	<b>70.681</b>	<b>40.551</b>	<b>5.938</b>	<b>143.985</b>

**HYPO**  
SALZBURG

Electronic Banking:  
Ihr mobiler **Sicherheits-**  
**beauftragter**

ELBA jetzt noch sicherer:  
**TAN via SMS!**  
Info bei Ihrem Kundenberater!

[www.hyposalzburg.at](http://www.hyposalzburg.at)

STARK DURCH IDEEN

# Risikobericht ◀

## Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert. Die HYPO Salzburg richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) der HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt. Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

## Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Er genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten. In genau definierten Prozessen, welche im Risikohandbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Das Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

## Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-/Risikorelation. Zur Risikoverringeringung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Middle-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiges Ziel der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird monatlich in der Aktiv-Passiv-Management-Runde präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Absicherung der Kundengeschäfte wird mit Einzel-Hedgegeschäften durchgeführt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt ein Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikotätigkeiten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenlimits.

Der Value-at-Risk wird für die HYPO Salzburg täglich ermittelt. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk Werte für den Konzern HYPO Salzburg (Konfidenzniveau 99,0 %, Haltedauer 1 Monat); (in T€):

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Zinsen	2.977.592	7.683.497
Währung	585	455
Volatilität	30.297	17.092
<b>Gesamt</b>	<b>2.966.053</b>	<b>7.669.136</b>

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung, berücksichtigt und konsolidiert die Gruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen (wie z.B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken).

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II“) orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde eingerichtet.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind in der HYPO Salzburg folgende Ratingklassen, die bereits im Jahr 2004 in Hinblick auf Basel II um Halbstufen ergänzt wurden, in Verwendung.

Die nachstehende Tabelle dient der Veranschaulichung der nachfolgend unten dargestellten Ratingstrukturen.

S&P	Moody's	10er Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-	A3			
BBB+	Baa1	2	2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB-	Baa3		2-	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1	2,5	2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2		3+	akzeptable Bonität (+)
BB-	Ba3		3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3-	mäßige Bonität (-)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B-	B3		4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC	Caa	4	4	sehr schwache Bonität
CC		4,5	4,5	ausfallsgefährdet
C	Ca	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
D				

Anmerkung: Farben haben nur indikativen Charakter

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten. Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

#### Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2007	2006
Barreserve	64.876	67.880
Forderungen an Kreditinstitute	1.155.326	1.204.231
Forderungen an Kunden	2.405.004	2.260.125
Handelsaktiva	128.311	99.820
Finanzanlagen	917.463	762.946
Latente Steueransprüche	7.378	5.784
Sonstige Aktiva	13.915	11.701
<b>Gesamt</b>	<b>4.692.272</b>	<b>4.412.486</b>
Eventualverbindlichkeiten	103.677	104.427
Kreditrisiken	479.382	419.093
<b>Gesamt</b>	<b>583.058</b>	<b>523.520</b>
<b>Summe max. Kreditrisikoexposition</b>	<b>5.275.330</b>	<b>4.936.006</b>

#### Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur (in T€):

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten; sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	4.794	209
Forderungen an Kunden	961.090	849.691
<b>Gesamt</b>	<b>965.883</b>	<b>849.900</b>
Eventualverbindlichkeiten	48.881	45.572
Kreditrisiken	121.538	97.860
<b>Gesamt</b>	<b>170.420</b>	<b>143.432</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>1.136.303</b>	<b>993.332</b>

**Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoe Expositionen (in T€):**

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

<b>Sehr geringes bzw. niedriges Risiko</b>	<b>Normales Risiko</b>	<b>Erhöhtes Risiko</b>
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

	<b>Kunden</b>		<b>Banken</b>		<b>Sonstige</b>	
	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	1.365.546	1.220.038	1.139.413	1.199.994	865.059	701.680
Normales Risiko	837.040	779.709	112.090	124.222	134.097	118.514
Erhöhtes Risiko	303.424	208.454	5.046	289	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.506.010</b>	<b>2.208.201</b>	<b>1.256.549</b>	<b>1.324.505</b>	<b>999.156</b>	<b>820.194</b>

**Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoe Expositionen (in T€):**

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Forderungen an Kreditinstitute	9.686	10.083
Forderungen an Kunden	434.846	509.818
Finanzanlagen	28.465	12.028
Sonstige Aktiva	42	36
<b>Gesamt</b>	<b>473.040</b>	<b>531.965</b>
Eventualverbindlichkeiten	9.814	19.747
Kreditrisiken	30.761	31.394
<b>Gesamt</b>	<b>40.575</b>	<b>51.141</b>
<b>Summe</b>	<b>513.615</b>	<b>583.106</b>

**Branchenstruktur / Klumpenrisiko** (in T€):

<b>Branche</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Banken	2.104.046	1.896.789
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	878.961	895.409
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	690.983	673.779
Retail (natürliche Personen)	331.173	324.368
Tourismus	187.880	181.632
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	76.615	80.783
Nahrung	74.522	54.792
Energie und Versorgung	67.236	57.857
Konsumgüter	64.592	74.165
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	63.370	62.642
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.539.379</b>	<b>4.302.217</b>
Sonstige	735.951	633.789
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.275.330</b>	<b>4.936.006</b>

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden Ende 2007 31 Kunden/-gruppen mit einem Exposure von € 3.018 Mio. Davon entfallen 14 Kunden/-gruppen auf den Bankenbereich, 8 Kunden/-gruppen auf den kommerziellen Sektor, 5 Kunden/-gruppen auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und 4 Kunden/-gruppen auf den öffentlichen Sektor. 27 Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, 3 Exposure sind im Normalbereich und ein Exposure im Bereich des erhöhten Risikos eingestuft.

**Altersstruktur überfällige Kreditrisikoexpositionen** (in T€):

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
0 bis 30 Tage	63.198	158.567
31 bis 60 Tage	124.525	122.661
61 bis 90 Tage	679	791
über 90 Tage	8.712	10.260
<b>Summe</b>	<b>197.114</b>	<b>292.279</b>

**Risikovorsorge wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen** (in T€):

Die finanziellen Vermögenswerte, die einzeln zum Abschlussstichtag wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:\*

	<b>Kunden</b>		<b>Banken</b>		<b>Sonstige</b>	
	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Bruttowert	331.136	322.073	10.940	13.014	28.528	12.081
Risikovorsorge (inklusive Rückstellungen)	-52.972	-55.213	-1.111	-1.111	-20	-17
Buchwert	278.164	266.860	9.829	11.903	28.508	12.064

\* Beträge ohne Portfolio-Wertberichtigungen

Als Risikovorsorge wird im Regelfall bei der Ratingklasse w 5,0 der Teil der aushaftenden Kreditrisikoexposition angesetzt, der nicht durch – nach bankinternen Maßstäben – berechnete Sicherheiten gedeckt ist. Bei den Ratingklassen w 3,0 bis w 4,5 werden für den Blankoanteil der aushaftenden Kreditrisikoexposition anteilige Risikovorsorgen vorgenommen.

Im Retailbereich kommt eine nach Risikoklassen standardisierte Risikovorsorge zum Ansatz.

**Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):**

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	2007	2006
Forderungen an Kunden	141.883	149.709
<b>Gesamt</b>	<b>141.883</b>	<b>149.709</b>
Eventualverbindlichkeiten	5.241	10.559
Kreditrisiken	9.296	12.232
<b>Gesamt</b>	<b>14.537</b>	<b>22.791</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>156.420</b>	<b>172.500</b>

Zur Ermittlung der Sicherheiten siehe auch Risikovorsorge wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen.

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung.

## **Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potentiellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios der HYPO Salzburg.

Das Beteiligungsrisiko wird anhand von jährlichen Unternehmensbewertungen im Zuge der Prüfung und Festlegung der Beteiligungsansätze für den Jahresabschluss durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer ermittelt. Die Kalkulation des Beteiligungsrisikos erfolgt jährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse.

## **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Liquidität der Bank ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Daher werden für die Fristentransformation keine offenen Liquiditätsrisiken eingegangen.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert. Die kurzfristig aktivierbaren Liquiditätsreserven zur Disposition sind im Liquiditätsabsicherungsplan (Notfallplan) darzustellen.

Für die HYPO Salzburg werden auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Für die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird auf Basis der Moody's-Wanderungswahrscheinlichkeiten eine simulierte Ratingverschlechterung der HYPO Salzburg ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.

Auch die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften sind fristenkonform refinanziert.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	tgl. fällig/ ohne Laufz.	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.013	36.309	3.296	15.975	70.752	186.346
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	284.420	280.223	203.619	293.110	508.896	1.570.268
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.157	124.548	270.608	1.144.936	1.765.759	3.310.008
Handelspassiva	0	2	110	346.316	332.920	679.347
Nachrangkapital	0	0	32	34.414	105.978	140.424
Eventualverbindlichkeiten	103.677	0	0	0	0	103.677
Kreditrisiken	479.382	0	0	0	0	479.382

	tgl. fällig/ ohne Laufz.	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.146	24.945	5.377	15.433	55.493	134.394
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	290.593	255.513	145.236	288.009	407.600	1.386.951
Verbriefte Verbindlichkeiten	60.241	179.012	151.562	1.067.326	1.772.181	3.230.322
Handelspassiva	0	27.599	67.696	260.476	219.075	574.846
Nachrangkapital	0	239	4.291	22.622	105.212	132.364
Eventualverbindlichkeiten	104.427	0	0	0	0	104.427
Kreditrisiken	419.093	0	0	0	0	419.093

## Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Organisation Interne Revision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

## Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt. Weiters wird das ökonomische Kapital zur zusammenfassenden Darstellung der Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder bis zur Konzernebene verwendet.

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2007 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Plandaten lassen für das Jahr 2008 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, ohne wesentliche Veränderung der Eigenmittelquote, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Salzburg, am 07.03.2008

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor  
KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter  
KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor  
Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss ◀

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

### **Salzburger Landeshypothekenbank AG, Salzburg,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzernerfolgsrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 07.03.2008

### **KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

**Mag. Martha Kloibmüller**

Wirtschaftsprüfer

**Mag. Hermann Reitsperger**

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2007 gem. § 96 AktG ◀

### Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen, einer Bilanzausschusssitzung und vier Kreditausschusssitzungen getroffen und 67 Zustimmungen über Umlaufbeschlüsse zu Finanzierungen erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 17. April 2008 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Der Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes sind gewissenhaft erstellt und wurden zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des bestellten Wirtschaftsprüfers versehen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus; der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 zu entlasten.

Salzburg, am 17.04.2008

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Vorsitzender

# Verantwortlichkeitserklärung

## gem. § 82 Abs 4 Z 3 BörseG ◀

Der Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklärt, dass der nach den Bestimmungen des UGB/BWG erstellte Jahresabschluss zum 31.12.2007 bzw. der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bzw. der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ebenso vermitteln der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bzw. des Konzerns und geben Auskunft über den Geschäftsverlauf und die Auswirkung bestehender und künftiger Risiken auf die Geschäftstätigkeit.

Salzburg, am 07.03.2008

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor  
KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter  
KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor  
Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes

# Filialen ◀

Filiale Residenzplatz  
Residenzplatz 7  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 8046

Filiale Schallmoos  
Vogelweiderstraße 55  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 881238

Filiale Lengfelden  
Moosfeldstraße 1  
5101 Bergheim  
Tel. +43 662 453660

Filiale St. Gilgen  
Aberseestraße 8  
5340 St. Gilgen  
Tel. +43 6227 7975

Filiale Aigen  
Aigner Straße 4a  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 620411

Bankshop Europark  
Europastraße 1  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 433465

Filiale Mittersill  
Hintergasse 2  
5730 Mittersill  
Tel. +43 6562 4431

Filiale St. Johann  
Hauptstraße 16  
5600 St. Johann/Pongau  
Tel. +43 6412 8881

Filiale Dreifaltigkeitgasse  
Dreifaltigkeitgasse 16  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 877475

Filiale Altenmarkt  
Hauptstraße 40  
5541 Altenmarkt  
Tel. +43 6452 6486

Filiale Neumarkt  
Hauptstraße 25  
5202 Neumarkt  
Tel. +43 6216 7452

Filiale St. Michael  
Poststraße 6  
5582 St. Michael/Lungau  
Tel. +43 6477 8611

Filiale Lehen  
Ignaz-Harrer-Straße 79a  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 430455

Filiale Bischofshofen  
Gasteiner Straße 39  
5500 Bischofshofen  
Tel. +43 6462 3452

Filiale Oberndorf  
Brückenstraße 8  
5110 Oberndorf  
Tel. +43 6272 5161

Filiale Tamsweg  
Postplatz 1  
5580 Tamsweg  
Tel. +43 6474 6900

Filiale Mülln  
Lindhofstraße 5  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 431397

Filiale Hallein  
Kornsteinplatz 12  
5400 Hallein  
Tel. +43 6245 84351

Filiale Saalfelden  
Almerstraße 8  
5760 Saalfelden  
Tel. +43 6582 72644

Filiale Wals  
Bundesstraße 16  
5071 Wals-Siezenheim  
Tel. +43 662 854990

Filiale Nonntal  
Petersbrunnstraße 1  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 8046

Filiale Kuchl  
Markt 57  
5431 Kuchl  
Tel. +43 6244 7625

Filiale Seekirchen  
Hauptstraße 12  
5201 Seekirchen  
Tel. +43 6212 7320

Filiale Zell am See  
Postplatz 1  
5700 Zell am See  
Tel. +43 6542 72400

